

Aalener Nachrichten 22. März 2011

vom Krankenhaus
zum Gesundheits-
zentrum Aalen

Muras zeigt die Welt hinter der Wirklichkeit

Bis Mitte April stellt der Anästhesist Naturimpressionen und Stilleben im Ostalb-Klinikum aus

AALEN (kul) - Wer auf die im Foyer des Ostalb-Klinikums ausgestellten Bilder blickt, würde nie und nimmer vermuten, dass sie nicht von einem professionellen Fotografen stammen. Die gezeigten Naturimpressionen und Stilleben faszinieren – besonders auffallend, weil selten zu sehen, sind die Bilder aus dem Operationssaal. Das Spiel von Licht und Schatten lässt einen surrealistisch wirkenden Bildkosmos entstehen, die gewohnte Sehweise infrage stellend. Beabsichtigt, wie Kay Muras betont. „Ich möchte die Welt hinter der Wirklichkeit zeigen“, betont er und schließt die Szenen aus dem OP mit ein.

Nicht verwunderlich, denn der Künstler ist im Brotberuf Doktor der Anästhesie und Oberarzt am Aalener Klinikum, der sich in seiner Freizeit als Fotograf betätigt. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählt unter anderem die Ausbildung junger Assistenzärzte und die Organisation des Zentral-OP-Managements. „Ich bin die Schnittstelle zu den Operateuren und erstelle die Operationspläne, damit der genaue OP-Ablauf sichergestellt wird. Jeder muss sich auf verabredete Pläne verlassen können.“ Überdies seien gut ausgelastete OP-Säle ein ökonomischer Faktor – der OP gehöre zu den kostenintensivsten Bereichen der Klinik. Als OP-Manager ist er überdies Dreh- und Angelpunkt für die in der Klinik zusammenwirkenden unterschiedlichsten Berufsgruppen.

„Deshalb ist es so wichtig, dass der OP-Manager Planung, Koordination und Bereitstellung aller Ressourcen zum jeweils benötigten Zeitpunkt sicherstellt und gegebenenfalls unerwartete Operationen mit integriert.“

Tierarzt war der Traumberuf

„Der Arztberuf liegt mir im Blut“, sagt Dr. Muras. Als Junge wollte er allerdings Tierarzt werden. „Katzen, Hunde und Meerschweinchen heilen war mein Wunschtraum.“ Während des Studiums in Heidelberg überlegte er sich noch, vielleicht Kinderarzt zu werden. Zuvor unternahm er aller-

dings einen Ausflug in die Chemie, besuchte eine Heilpraktikerschule und ging mit dem Handpuppentheater „Klappmaul“ auf Tour. Doch dann stand wieder die Medizin im Mittelpunkt, und in der Facharztausbildung wandte er sich der Anästhesie mit der Gewichtung Kinderanästhesie zu. Am Ostalb-Klinikum ist er der begehrte Spezialist, wenn es in der Anästhesie um Neugeborene und kleine Kinder geht. Als „Kinderflüsterer“ findet er immer den richtigen Ton für einen sensiblen Zugang zu oftmals verängstigten Kindern. „Bereits im Grundschulalter bekam ich von meinem Va-

ter eine Kleinbildkamera geschenkt“, erzählt Dr. Muras und kehrt zum Thema Fotografie zurück. Die langen Nachmittage in der Dunkelkammer haben sich ihm für immer eingepreßt. Manchmal kann er noch Entwickler- und Fixierbäder förmlich riechen.

Der Wechsel vom Knipsen zum Fotografieren kam mit der ersten Spiegelreflexkamera. Handwerk, Technik und Kunst waren nun gefragt. Stand er einst stundenlang im Fotolabor, so schickt ihn heute die Digitalfotografie an den PC. Die Elektronik habe für mehr Kreativität gesorgt, ist sich Dr. Muras sicher. Dennoch hält er die analoge Fotografie nicht für verstaubt. Besonders die Schwarzweiß-Technik werde als eine der letzten Nischen überleben. Wer aber in der „farblosen“ Welt Landschaft, Natur, Architektur, Industrie, Porträt oder Akt auf Zelluloid bannen will, muss Kontraste steuern und unterschiedlichste Labortechniken beherrschen, um ausdrucksstarke Bilder zu komponieren. „Ob analog oder digital: Ohne Intuition und einem Auge fürs Motiv geht gar nichts. Nur wer die sichtbare Realität im Sucher kreativ erweitert, erhält ein Bild, das mehr als nur ein Abbild ist.“



Dr. Kay Muras zeigt bis Mitte April im Foyer des Aalener Ostalb-Klinikums fotografische Naturimpressionen und Stilleben. Einige Arbeiten ermöglichen ganz besondere Einblicke in den OP-Bereich einer Klinik. FOTO: KUL

Bis Mitte April sind die fotografischen Arbeiten von Dr. Kay Muras im Foyer des Aalener Ostalb-Klinikums zu sehen.

Ein Eigenbetrieb
des OstalbkreisesVerantwortung
für das Leben